



PRESSEINFORMATION

22. Juni 2001

PM 4/2001

13jähriger Schüler sammelt über 5.000 DM für ZGF Projekt

Junger Nashornschützer mit Schubert-Preis geehrt

Mit einer Tiersendung im Bayerischen Fernsehen hat vor vier Jahren alles begonnen. Beeindruckt von einem Bericht über die katastrophale Situation der Spitzmaulnashörner in Afrika begann sich der heute 13jährige Kilian Hermann für die Nashörner zu engagieren.

Mit Unterschriftenaktionen, einer eigenen Internetseite (www.kilians-rhinos.de) und zahlreichen Aktionen macht der Schüler nicht nur in seiner Heimatstadt Ottobrunn (Bayern) auf die Situation der Nashörner aufmerksam. In den letzten Jahren hat Kilian immer wieder Geld gesammelt, bei den Geschäftsleuten seiner Heimatstadt, bei Freunden und Bekannten oder anderen Nashornfreunden. Mittlerweile hat er den Verein „Rettet die Nashörner e.V.“ gegründet und verfügt über feste Spendenzusagen von 120 DM im Monat. Seit 1998 hat Kilian 5.400 DM aus seinen Aktionen an die Zoologische Gesellschaft Frankfurt gespendet. Das Geld wurde ausschließlich in den mit dem Schutz der Nashörner befassten Projekten verwendet. So wurden beispielsweise Ferngläser, Funkgeräte und Zelte für die Wildhüter gekauft.

Jetzt wurde das Engagement des jungen Naturschützers auf besondere Weise belohnt. Gestern (21. Juni 2001) bekam Kilian in Frankfurt den mit 10.000 DM dotierte Schubert-Preis der Bruno H. Schubert Stiftung überreicht. Dieser Preis wird jährlich für besonderes Engagement in Umwelt- und Naturschutz vergeben.

Die Zoologische Gesellschaft Frankfurt (ZGF) engagiert sich seit den Tagen Bernhard Grzimek für den Schutz der Natur in Ostafrika. Die Sicherung des Überlebens der letzten Bestände des Spitzmaulnashorns ist seit Jahren eines der wichtigsten ZGF-Projekte in Tansania. Durch die immense Wilderei in den 80er Jahren wurden die Tiere an den Rand des Aussterbens getrieben. Die kleinen Restpopulationen mit nur wenigen Tieren, beispielsweise im Ngorongoro Krater, müssen daher heute Tag und Nacht von Wildhütern überwacht werden. Langfristiges Ziel der Zoologischen Gesellschaft Frankfurt ist es, die drei kleinen Nashornbestände in der Serengeti, im Ngorongoro Krater und im Masai Mara Schutzgebiet wieder miteinander zu verbinden. Das bedeutet, in jedem der drei Gebiete so viele Tiere zu haben, dass sich diese auf ihren alten Wanderwegen wieder treffen.

Bildmaterial:

Digitales Bildmaterial von Kilian Herrmann beim Füttern des Nashorns im Frankfurter Zoo verfügbar.

Ansprechpartner der Redaktionen

Dipl.-Biol. Dagmar Andres-Brümmer, Zoologische Gesellschaft Frankfurt
Telefon 069- 9434 46 11 Fax 069 – 439 348, mobil 0171 – 8101 252
E-Mail: andres-bruemmer@gmx.de